

# INTERRELIGIÖSE ERKLÄRUNG

## ZUR UNTERSTÜTZUNG DES ABKOMMENS ÜBER DIE KONTROLLE DES WAFFENHANDELS (ARMS TRADE TREATY)

Jedes Jahr werden durch Kriege und bewaffnete Gewalt Gemeinschaften auseinandergerissen oder zerstört, Millionen Menschen werden getötet, verletzt, vergewaltigt und müssen ihre Heimat verlassen. Der weltweite Handel mit konventionellen Waffen und Munition ist so gut wie nicht reguliert und führt weltweit zu Konflikten, Armut, geschlechtspezifischer Unterdrückung und Verletzung der Menschenrechte. Diese Ungerechtigkeit ist ein Affront gegen die Menschenwürde und die Heiligkeit des Lebens.

Wenn derzeit Regierungsvertreter der ganzen Welt zusammenkommen, um über das globale Abkommen über die Kontrolle des Waffenhandels, das so genannte Arms Trade Treaty (ATT) zu verhandeln, müssen wir als Kirchenoberhäupter, Gemeinden, Glaubensgruppen und -organisationen darauf drängen, dass in diesen Verhandlungen ein wirkungsvolles Abkommen zustande kommt, das menschliches Leid durch unverantwortlichen Waffenhandel verringert.

Die bestehenden nationalen, regionalen oder lokalen Vorschriften sind zwar wichtig, aber nicht ausreichend, um den verantwortungslosen Handel mit Waffen und Munition zwischen Ländern zu unterbinden. Deswegen benötigen wir ein globales Abkommen über den Waffenhandel, das verbindliche Standards setzt. Ein starkes ATT schafft eine eindeutige Rechtslage und verpflichtet die Staaten zur Einhaltung internationaler Gesetze. Nur so lässt sich die durch die Weitergabe von konventionellen Waffen verursachte Gewalt gegen Menschen eindämmen. Außerdem ermöglicht ein ATT die Unterscheidung zwischen legalem und illegalem Waffenhandel und klärt, welche Waffentransporte untersagt werden müssen. Ein umfassendes Abkommen über den Waffenhandel stopft die Schlupflöcher, die gegenwärtig die Verbreitung von Waffen ermöglichen.

Die UN-Vollversammlung hat bereits 2009<sup>1</sup> den Weg für die Ausarbeitung eines ATT frei gemacht. 2010 und 2011 kam der Vorbereitungsausschuss zusammen, zudem ist für 2012 eine vierwöchige UN-Konferenz geplant mit der Zielsetzung, „ein rechtsverbindliches Instrument nach den höchstmöglichen gemeinsamen internationalen Standards gegen den Transfer von konventionellen Waffen zu entwickeln“.

Die Konferenz im Sommer 2012 steht kurz bevor, und die Regierenden der Welt haben die moralische Pflicht, dafür zu sorgen, dass ein tragfähiges Abkommen ausgehandelt wird. Das ATT sollte wenigstens sicherstellen, dass keine internationalen Waffen- und Munitionstransporte stattfinden, wenn ein deutliches Risiko dafür besteht, dass diese Waffen für die grobe Verletzung von Menschenrechten und des humanitären Völkerrechts eingesetzt werden oder dass sie die Armutsbekämpfung und die sozioökonomische Entwicklung behindern.

Als Kirchenoberhäupter, Glaubensgruppen und -organisationen begrüßen wir die Verhandlungen über ein ATT. Wir fordern die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen dazu auf, ein starkes und wirkungsvolles Abkommen über die Kontrolle des Waffenhandels zu treffen und in Kraft zu setzen, das zu einer Verbesserung der Lage vieler Menschen beiträgt.

Wir erheben gemeinsam unsere Stimme und rufen alle Regierungen auf, gemeinsam darauf hinzuwirken, dass Leben gerettet werden und kein weiteres Leid durch die unverantwortliche Weitergabe von konventionellen Waffen verursacht wird. Weiterhin fordern wir von den Regierungen, sich ihre humanitären Pflichten vor Augen zu führen, die diesem Prozess zugrunde liegen, und eine Lösung zu finden, die alle Nationen auf dem Weg zu Frieden und Entwicklung voranbringt.

Allen Beteiligten bietet sich hiermit die Gelegenheit, Geschichte zu schreiben, die Menschenwürde zu wahren und Leben zu retten.

---

<sup>1</sup> Im Dezember 2009 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen die Resolution A/Res/64/48 „The arms trade treaty“ mit einer überwältigenden Mehrheit von 151 JA-Stimmen.